Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 22

Artikel: Sehr geehrte Redaktion!
Autor: G.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446762

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gräfin Kalinowsky

Kalinowsky, Gräfin, und noch
Ursula und Barbara,
Sah den Mister Mitchell Hurley
Und gleich war die Liebe da.

Denn der Mister Mitchell Hurley
War ein arger Milliardär,
Und die Gräfin Kalinowsky
Liebte ihn deswegen sehr.

In Wiesbaden und Paris dann
Sprach der Mister: Gräfin, Sie
Heirat' ich von wegen Ihrer
Sauberen Physiognomie.

Und von wegen anderer Reize!
(Sprach der Mister.) Ursula,
Barbara Gräfin Kalinowsky
Wußte gleich, wie ihr geschah.

Denn als Mister Mitchell Hurley
Abgedampfet wieder war,
War ihr Mister Mitchell Hurley
Offenbar und sonnenklar.

Und indem sie seinen Spuren
Nachzog durch die ganze Welt,
Dachte sie: mit jedem Tage
Kostet's, Mister, mehr, mehr Geld!

Hurley, willst du mich nicht haben?
Sprach sie, da sie ihn erwischt,
Welches er mit „Ja" bestärkte.
(Nur von Heirat wollt' er nischt!)

Aber heirat' wollte Urschel
Bärbel Kalinowsky nur.
(Denn sie sei vom Stamme jener
Sür legale Liebeskur.)

Weshalb sie ihn jetzt verklaget:
Weil die Ehe er versprach,
Dieser Mister Mitchell Hurley
Und dann sein Versprechen brach.

Und von zwölfeinhalb Millionen
Braucht ein Pflaster Ursula
Sür das schwer gekränkte Herzlein.
Und ich sage: Na, na, na!

Ach, wie wären doch die Schmerzen
Kleiner, wenn der Mister wär,
Dieser Mister Mitchell Hurley,
Nicht ein großer Milliardär!

T. g.

Postskriptum

(Aus dem Briefe einer Tochter aus der „Höheren Töchterschule" in Zürich an deren Mama.) P. S. Infolge der großen Kälte habe ich aufgesprungene Lippen; ich kann dir deshalb heute leider keine Küsse senden.

W. Sch.

Sehr geehrte Reaktion!

Endlich bin ich in der Lage, Ihnen über den Entwurf des neuen stadtzürcherischen Automobilgesetzes, um dessen Zustandekommen sich besonders der namhafte Sachgelehrte, Herr Mwah-Mwah aus Timbuktu, sowie der eminente, doppeltbeeidigte kais. kön. chinesische Oberhofballettmeister Tsching-Tschung-Tschau aus Peking hervorragende Verdienste erworben haben, folgende Mitteilungen zu machen:

Von einem summarischen, für die ganze Stadt geltenden Gesetz nimmt der Entwurf Umgang, da ein solches, nach übereinstimmender Ansicht der Kommission, nicht imstande wäre, den Verkehr in wünschenswerter Weise zu heben und zu fördern. Es sind vielmehr so viele verschiedene Gesetze vorgesehen, als die Stadt Zürich Straßen und freie Plätze besitzt. Serner erscheint es dringend notwendig, wenigstens die längeren Straßen noch in Lose zu teilen und für jede einzelne solcher Teilstrecken wiederum besondere Spezial-Automobilgesetze aufzustellen, jedoch für dieselbe Straße einstweilen nicht mehr als 50.

Sodann wird für jedes einzelne Automobil, je nach Marke, Konstruktion, Motorstärke, Lackfarbe etc. ein weiteres Spezialgesetz ausgegeben, ebenso auch für jeden Chauffeur, je nach Nationalität, Gesichtsfarben, Kleidung und Barometerstand.

Dies natürlich nur im Auszug. Ich hatte mir vorgesetzt, die interessanten Gesetzesssätze hierher zu setzen, allein das versetzte den Setzer in solches Entsetzen, daß er in einem ganz ungesetzlichen Satz mit entgegengesetztem Gefäß über den Setzkasten setzte.

G. H.

Unterschied

Gast (dem in einem bekannten Zürcher Restaurant ein winziges Kotelett serviert wurde): Kellner, ich habe doch ein Kotelett und nicht einen dekotelettierten Knochen bestellt!

W. Sch.

Kaufe erstklassige
Schuhe
bei
Dosenbach & Co.
Zürich.

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein
Inserat in der
Schweizer Wochen-Zeitung
in **Zürich**

„Contra-Rheumatismus"

von **Anton Cagenard**, zum Greinahof, in **Rabius** (Bündner Oberland, Schweiz). Mein **„Contra-Rheumatismus"** besteht aus einer Konzentration verschiedener **Alpenkräuter-Essenzen**, und bin ich im Falle, damit **jede Art rheumatischer Schmerzen**, auch die **heftigsten Hexenschüsse, Ischias** und **Gicht** mit bestem Erfolge zu bekämpfen. — Zur Bestätigung obiger Behauptungen stelle Zeugnisse zur Verfügung und auf Verlangen zahlreiche Referenzen.

Zeugnisse:

Erklärung. Durch strenge Arbeit und infolge Erkältung habe ich am Rücken und am rechten Arm arge Schmerzen gelitten. Auf mein Gesuch hat mir Ant. Cagenard ein Flacon seines Mittels gegeben und nach einmaliger Einreibung waren die Schmerzen verschwunden. Besten Dank.
Rabius, 12. Februar 1913. Leg. Nr. 266

Erklärung. Gerne bescheinige ich, daß mein Hexenschuß nach Anwendung der Präparate des Herrn Ant. Cagenard innerhalb 24 Stunden beseitigt worden ist. Herzlichen Dank.
Rabius, 18. März 1913. Leg. Nr. 265

Erklärung über das Rezept von Ant. Cagenard. Schon lange litt meine Tante große Schmerzen an einem Bein und an der Hüfte, sodaß es ihr nicht mehr möglich war, ihre Hausgeschäfte zu verrichten. Nach erstmaligem Gebrauch des Rezeptes von Ant. Cagenard haben die Schmerzen so nachgelassen, daß sie die ganze Nacht schlafen konnte. Ich danke für das gute Rezept, welches die Schmerzen gänzlich beseitigte, während andere angewendete Mittel erfolglos waren. Verbleibe mit größtem Dank . . .
Rabius, 13. März 1913. Leg. Nr. 268

Zeugnis. Auf Wunsch des Herrn Ant. Cagenard gebe ich folgende Erklärungen ab: Vor 3 Jahren habe ich große Schmerzen gehabt in einem Bein (wurde Ischias genannt). Allerlei Rezepte wurden ohne Erfolg angewendet. Endlich habe ich Herrn Ant. Cagenard gebeten, mir eine Flasche von seinem Präparate zu verabfolgen. Nachdem ich davon während 4 bis 5 Tagen gebraucht, sind alle Leiden beseitigt und ich darf hoffen, daß ähnliche mich nicht mehr plagen werden.
Rabius, den 18. Februar 1913. Leg. Nr. 263

Oeffentliche Erklärung. Unterzeichneter bescheint hiermit öffentlich, daß er von seinem langjährigen Gelenk- und Muskelrheumatismus-Leiden, nachdem er von vielen Aerzten als unheilbar aus deren Behandlung entlassen worden, durch die Präparate von Herrn Ant. Cagenard in Rabius geheilt worden ist. Indem ich diese Präparate jedem ähnlich Leidenden warm empfehle, spreche ich dem Befreier von meinem Leiden den besten Dank aus. Diese Präparate wurden mir von Herrn Ant. Cagenard gratis verabfolgt.
Rabius, den 30. Januar 1913. Leg. Nr. 268

Erklärung. Durch die strenge Arbeit als Landwirt und Melker war ich viele Jahre den schrecklichsten rheumatischen Schmerzen an Achseln, Rücken und Schenkeln unterworfen. Als ich gelegentlich einmal im Restaurant von Ant. Cagenard mich befand und vom Sessel aufstehen wollte, hat er bei meinem schrecklichen Drehen und Wenden meine Schmerzen beobachtet, gab mir ein Flacon „Contra-Rheumatismus" und nach einmaliger Einreibung mit nur 1/3 der Medizin sind meine Schmerzen gänzlich verschwunden.
Rabius, 29. März 1913. Leg. Nr. 277

Zeugnis über „Contra-Rheumatismus". Infolge Ueberarbeitens und Liegens auf feuchter Erde hatte ich mir ein schreckliches Gliederreißen zugezogen. Nachdem mir alle ärztliche Hilfe nichts genützt, habe ich mich an Ant. Cagenard mit der Bitte gewendet, er möchte mir ein wenig von seinem Rezepte geben. Nach der ersten Einreibung mit diesem Präparat sind meine Schmerzen solchermaßen verschwunden, daß ich nach 14 schlaflos verbrachten Tagen und Nächten 48 Stunden ohne aufzuwachen schlief. Dafür kann ich an Anton Cagenard besten Dank aussprechen und sein Präparat jedem aufs wärmste empfehlen.
Somvix, den 19. Februar 1913. Leg. Nr. 264

Herrn Anton Cagenard. Mit herzlichem Danke beeile mich, Ihnen mitzuteilen, daß mein schrecklicher Hexenschuß nach zweimaligem Gebrauch Ihres „Contra-Rheumatismus" gänzlich verschwunden ist.
Truns, den 18. Februar 1913. [1227]

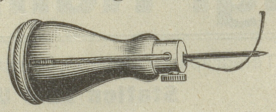
Sämtliche Zeugnisse sind legalisiert.

Für Landwirte, Fuhrleute und Private

auch für

Schuhmacher u. Sattler unentbehrlich!

Jeder sein eigener Reparateur!



Steppstich-Ahle „JUWEL", der Triumph aller Nähahlen!

Erstklassiges Schweizer Fabrikat!

Schweiz. **Patent, Modellschutz, Markenschutz,** D. R. G. M., Ausl. Pat. angenommen. — Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

Mit dieser Ahle ist **jeder imstande, Leder, Felle, Leinwand** etc. **mit der Hand zu nähen. Sie näht Steppstich wie eine Nähmaschine.** Alle Arten Faden können verwendet werden. Man kann diese Ahle gebrauchen um **Schuhe, Geschirre, Sättel, Wagen- und Automobilverdecke, Segel, Zelte, Schirmdächer, Leinwand und Filze** aller Arten zu nähen und auszubessern und um **Getreide-** und sonstige **Säcke** zuzunähen! Sie näht schnell und stark. Die **Ahle „Juwel"** ist **ganz aus Aluminium von silberartigem Aussehen,** ist **nur ca. 8 1/2 cm lang** ohne Nadel und kann seiner kleinen und handlichen Form wegen zu allen Arbeiten, auch an kl. Schuhen, beste Verwendung finden. Der Faden ist im hohlen Heft der Ahle enthalten, rollt nicht ab, wie bei andern Ahlen, ist nicht im Weg beim Nähen und bietet somit **ein Werkzeug, welches nicht zu übertreffen ist** und in keinem Haushalt fehlen darf! Preis der Ahle kompl. mit drei verschied. Nadeln und Faden mit Spuhle **Fr. 4 —, Porto und Packung frei.** Ersatz-Nadeln, prima Qualität, vernickelt, auch für andere Ahlen geeignet, 15 Cts. per Stück. Nähfaden, grau oder schwarz, ca. 100 gr 1 Fr. **A. Tannert, Basel 8,** Gempenstr. 11. Erster schweiz. Steppstichahlen-Fabrikant.

NB. Die Ahle „Juwel" kann, wenn nicht direkt von mir bezogen wird, durch alle Eisenwarenhandlungen der Schweiz bezogen werden! Man lasse sich aber keine minderwertigen Nachahmungen der alten Ahle „Le Roy" aufschwätzen! 1280

Die Emanzipierte

„Wie muß Ihr Zukünftiger beschaffen sein, Fräulein?"

„„Ach, darüber zerbreche ich mir nicht den Kopf; einstweilen genügt mir mein Gegenwärtiger.""

Ing.